

Der Liebling der Matrosen von Ragusa : Filmaufnahmen auf jugoslawischen Torpedobooten

Autor(en): **Dubro, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1937)**

Heft 57

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Liebling der Matrosen von Ragusa

Filmaufnahmen auf jugoslawischen
Torpedobooten.

Ragusa, Anfang Oktober.

Inmitten des romantischen Hafens der Halbinsel Lapad, nur zehn Strassenbahn-Minuten von Ragusa entfernt, liegt die zweite jugoslawische Torpedo-Halbflotille vor Anker. Schon aus der Entfernung erkennt man, dass auf dem Torpedoboot «AOR» Männer arbeiten, deren Zivilisten-aussehen in krassem Gegensatz zu der Besatzung eines Kriegsschiffes steht. Während bei den anderen Booten Kanonen und Maschinengewehre schützende Ueberzüge haben, blitzt auf dem «AOR» alles in der heissen prallen Dubrowniker Morgensonne. Näherkommend hört man bereits deutsche Kommandos, exakt: «Licht an, Aufnahme los!»

Ein junger Leutnant in weisser Galauniform eilt auf das Kommandodeck; hinter ihm ein kleiner pausbäckiger Junge, der «nicht so schnell, Onkel!» mit hoher, weit vernehmlicher Stimme hinter ihm herkräht.

Deutsche Filmleute auf einem jugoslawischen Kriegsschiff? Schon hört man aus dem kleinen, am Kai wartenden Tonwagen die Stimme des Produktionsleiters Walter Tjaden. «Sie hier in Ragusa? Fein, wollen Sie bei den Aufnahmen zuschauen?» Walter Tjaden, früher einer der besten Tonmeister, konnte seine alte Liebe für den Tonwagen nicht unterdrücken. Er holt mich hinein. An Hand von ein paar Szenenproben beweist er die ausgezeichnete Tonwirkung von Dialogszenen auf einem Torpedoboot: «Das ideale Gelände für Aussenaufnahmen.»

«Was machst du denn da, Onkel Tjaden?» schallt plötzlich eine neugierige Kinderstimme in das Tonauto hinein: «Kann ich auch reinkommen; draussen ist es so schrecklich heiss.»

Na, hier drin war es noch heisser. Der kleine Junge war *Traudl Stark* in viel zu grossem Matrosenanzug. Das ist er, «Der Liebling der Matrosen», der ganzen Halbflotille. Sie versteht heute schon von Torpedobooten zusammen mit ihrem kleinen Freund Kurt Papunec mehr als wir. Vom Kapitänleutnant bis runter zum jüngsten Hilfsmatrosen gibt's im Augenblick nur eine Tätigkeit: Traudl zu verwöhnen und ihr jeden Wunsch von den Augen abzulesen. Das ist nicht immer leicht und hat zu manchen komischen Verwechslungen geführt. Denn die Matrosen verstehen kein Deutsch und Traudl weder Serbisch noch Kroatisch.

Währenddessen geht die Filmarbeit für den Patria-Mondial-Film der Ufa «Liebling der Matrosen» auf Deck weiter. Walter Tjaden zusammen mit seinem Spielleiter *Hinrichs* ist mit einem Stab von über 30 Menschen seit Wochen in Ragusa tätig. Die jugoslawische Marine hat in dankenswerter Weise ein Torpedoboot zur Verfügung gestellt. Hin und wieder spielt sogar ein zweites Boot auf der Halbflotille mit, wenn



Phot. Ufa

Vor einem schweren Entschluß
Willy Birgel in einer Szene des Ufa-Tonfilms „Zu neuen Ufern“
Regie Detlef Sierck

man von einem Boot auf das andere photographieren muss. Der liebenswürdige Kommandant, ein Kapitänleutnant, der ausgezeichnet Deutsch spricht, erzählt:

«Meine Jungens sind voll Begeisterung bei der Sache, trotzdem die Filmerei doch erhebliche dienstliche Mehranforderungen an sie stellt, denn das Exerzieren und die anderen Pflichten müssen ja nun zu einer Zeit erledigt werden, die bei normalem Dienst Freizeit wäre. Ich muss wegen der aufgelockerten Disziplin der Filmarbeit meinen Jungens täglich vor Augen führen, dass sie trotzdem keine Filmhelden, sondern Soldaten sind.»

Der Film «Liebling der Matrosen», dessen Manuskript der Berliner Spielleiter Detlef Sierck geschrieben hat, spielt zu einem grossen Teil auf einem Torpedoboot und dann später auf einem grossen Mittelmeerdampfer.

Die kleine Traudl hat sich bei einem Besuch des Kriegsschiffes im Heimathafen Dubrownik in eine Schulklasse von Jungens eingeschmuggelt und sich dann auf dem Boot versteckt. Erst auf hoher See ist sie dann schlafend in einer Offizierskajüte entdeckt worden. Das ist wohl der Sehnsuchtstraum aller Jungens und Mädels von der Waterkant, einmal auf «grosse Fahrt» zu gehen. Dieser Film zeigt nun die lustigen und amüsanten Ergebnisse, die sich rund um diesen «unmilitärischen Findling» auf hoher See ergeben.

In dem Leutnant des Torpedobootes begrüsst man *Wolf-Albach-Retty*. Weiterhin spielen *Richard Romanowsky* als Grossvater, *Hertha Feiler*, eine neue Wiener Schauspielerin, als Tante und *Lotte Lang*

als Pflegerin von Traudl mit. Der kleine lustige Partner Traudls in «Meine Tochter ist der Peter», *Kurt Papunec*, ist auch wieder dabei.

Paul Dubro.
(«Film-Kurier».)

Italien will den Filmmarkt erobern

Im Rahmen seiner Entwicklungsbestrebungen hat Italien jetzt den Entschluss gefasst, den führenden Platz in der internationalen Filmwelt zurückzuerobern, den es in den Vorkriegszeiten einmal innehatte.

Es sind insgesamt vier Faktoren, die eine italienische Filmrenaissance ermöglichen sollten: die Erbauung einer neuen Filmstadt vor den Toren Roms, die Errichtung von Zollschranken gegen den ausländischen Film, die Invasion amerikanischer und sonstiger ausländischer Filmstars aus den Filmzentren der übrigen Welt, und schliesslich die sich für zahlreiche fremde Filmkonzerne ergebende Notwendigkeit, ihre in Italien eingefrorenen Gelder nutzbringend zu verwerten. Diese vier Faktoren können es mit sich bringen, dass eine grosse Filmindustrie entsteht, bei der Italien allein die Produktionsstätten und die Ausrüstung liefert, während es im Verein mit dem Auslande das Geld und das Talent zur Verfügung stellt.

Grundlegend für diese Pläne ist natürlich Italiens neue Filmstadt, die nicht nur die grösste in Europa, sondern auch die modernste und am besten ausgerüstete der ganzen Welt sein soll. Weder Geld noch Mühe sind gespart worden, um diese Filmstadt zum Zentrum der Filmwelt zu gestalten. Sollte es ihr auch nicht gelingen, Hol-